Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 1 (1909)

Heft: 9

Artikel: Zwei Landhäuser in Winterthur

Autor: Baer, C.H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-660115

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

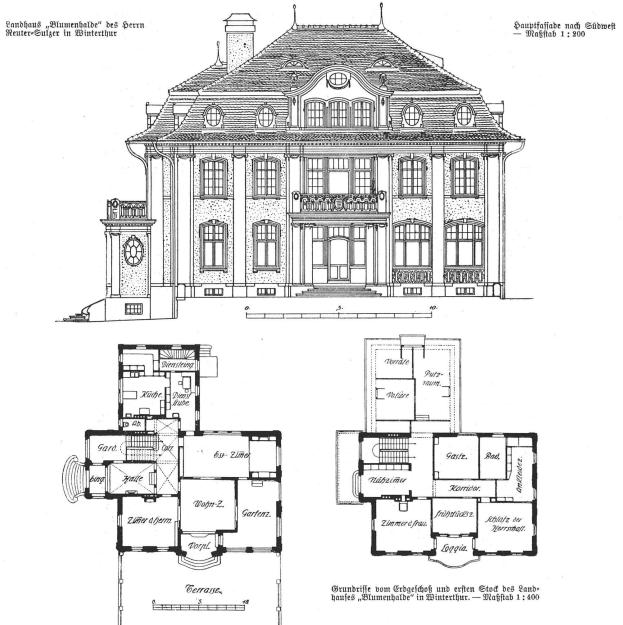
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wei Landhäuser in Winterthur.

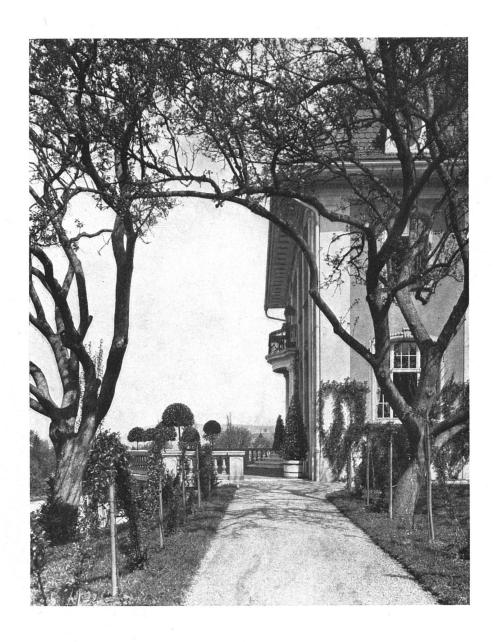
Binterthur ift in gewiffem Sinne schon långst eine Gartenstadt; gleich bei bem jett zu breiten Promenaden ausgebauten Stadtgraben beginnen jene schattigen Wegstraßen, die nach allen Richtungen das Geschmackswechsels der letzten Jahrzehnte, des Kampfes zwischen modernen Bestrebungen und altüberlieserten Gewohnheiten, mißverstandene Nachahmungen und selbstbewußte, kühn vorwärtsstrebende Neuschöpfungen, stehen friedlich nebeneinander; aber das deutliche Vorwärtskommen, das Besserven, das Vertiesen



abwechslungsreiche Gelande durchziehen, an denen freundliche Wohnbauten, bald größere, bald kleinere, bald einzelstehend, bald zu Gruppen vereint, aus blumenreichen Gärten und wohlgepflegten Parkanlagen hervorschauen.

Eine aufmerksame Wanderung durch diese stillen Stra-Ben ist in vielfacher Hinsicht lehrreich. Beispiele bes jahen und Individualisieren der Bauaufgaben überwiegt und macht einen solchen Gang nicht nur zu einem interessanten, sondern auch zu einem freudigen. Denn er stärkt den Glauben an die Zukunft schweizerischer Baukunft.

Ber Architektur, vor allem Wohnhausbauten studiert, sollte nie vergessen, daß der Baukunstler nicht für den Beschauer und auch nicht für sich selbst, sondern allein für den Bauherrn zu bauen verpflichtet ist. Es wird manchmal schwer, ja fast unmöglich sein, das



Blick auf die Gartenterrasse Photographie von H. Link Winterthur



Bridler & Bolfi, Architekten, Winterthur

Landhaus "Blumenhalde" des herrn Reuter-Sulzer in Winterthur



Das Wohnzimmer Blaue Wandbespannung; weißes Holzwerk; Möbel in Kirschbaum. Ausgeführt von J. Keller, Zürich Photographien von H. Link, Winterthur



Blid in die Salle vom Eingang ber

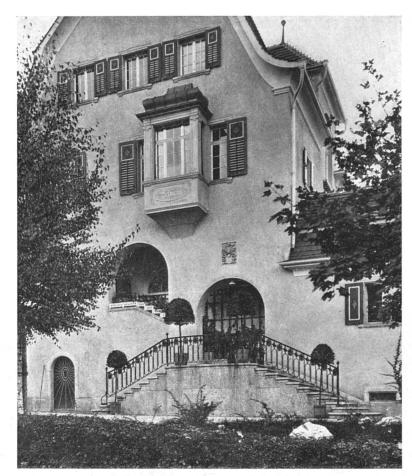


Landhaus "Selvana" Winterthur

Aufgang zum Haupt: eingang



Das herrenzimmer. — Mobel in Ruftenholz ausgeführt von Gilg: Steiner & Co., Winterthur Bridler & Bolfi, Architekten, Winterthur Landhaus "Blumenhalbe" in Winterthur



Photographien von H. Link, Winterthur

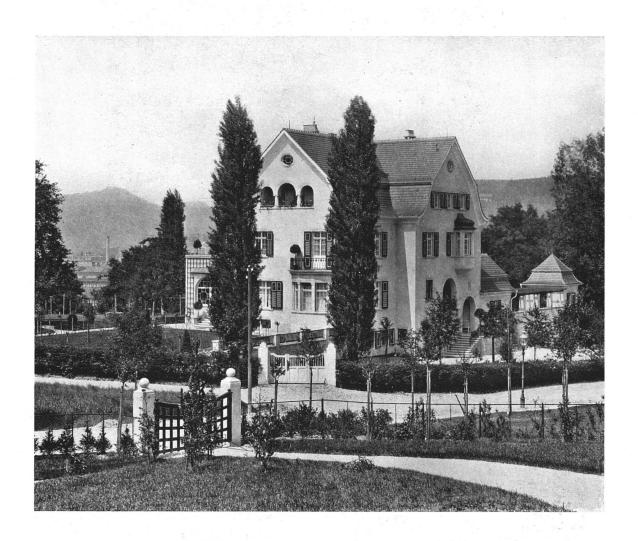


Sudwestansicht bes Saufes

Landhaus "Selvana" in Winterthur

Partie der Straßen: fassade

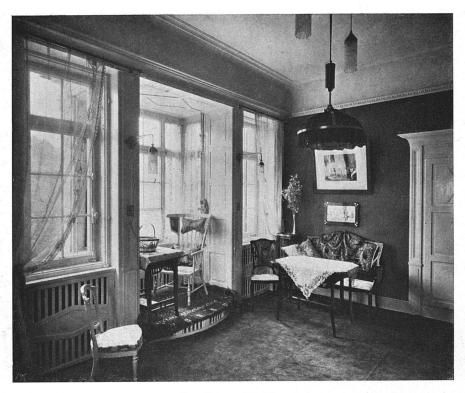
Bridler & Bolfi, Architekten, Winterthur



Sudostansicht des Hauses. Photographie von S. Link, Winterthur



Bridler & Bolfi, Architeften, Winterthur. Das Landhaus "Selvana" des Herrn Matossi-Sulzer in Winterthur.



Das Simmer der Frau Photographien von S. Link, Winterthur



Ausführung von Gilg: Steiner & Co., Winterthur

Das Landhaus "Selvana" in Winterthur

Kamin im Wohnzimmer. Weiß mit blauen Plättchen. Wandbespannung

Bridler & Bolfi, Architekten, Winterthur



Erker im herrenzimmer. helleichen gewichst Photographien von G. Lint, Winterthur

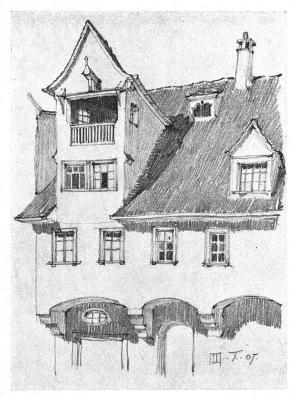


Ausführung von Gilg = Steiner & Co., Winterthur

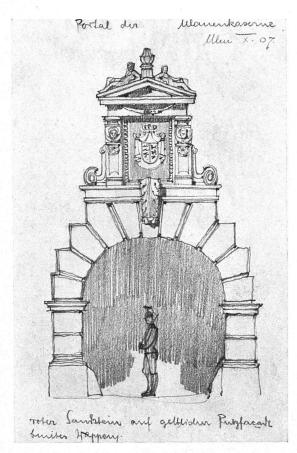
Buffet im Speisezimmer. Eichen gewichst. Stoffbes spannung grun

Bridler & Bolki, Architekten, Winters thur

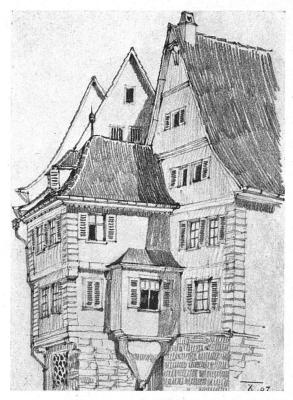
Das Landhaus "Selvana" in Winterthur



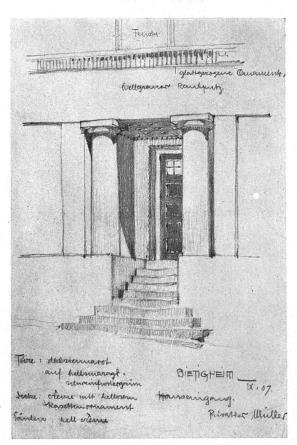
Ulm, Saus in der Gerbergaffe



Um, Ulanenkaserne Reiselkizzen aus Württemberg



Eflingen, Ede am Rathausplag

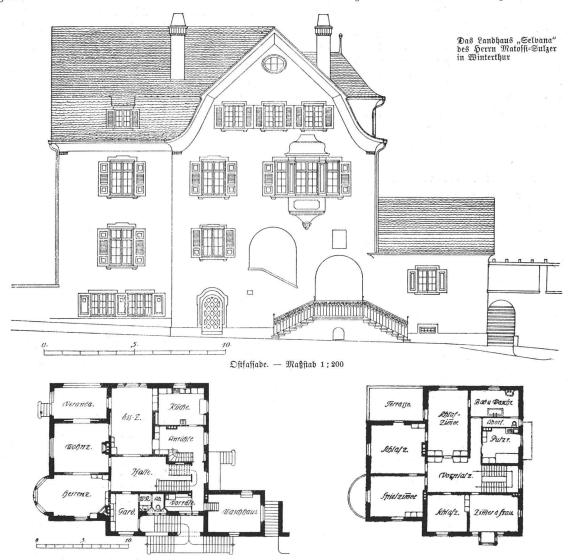


Bietigheim, hauseingang Architekt Max Lug aus Burich, zurzeit in Dresden

neue Baugebilbe berart zu gestalten, daß es ben künstlerischen Anschauungen aller entspricht, und es zeugt für besondere Gewandtheit und Neise, aber auch für richtige Ausnühung der stets mannigfaltigen Eigenheiten des Bauplahes und seiner Umgebung, wenn es dem Architekten gelingt, Bauherrn und Publikum zu entsprechen, ohne sich selbst zu versleugnen.

und ruhevolle Hauslichkeit berer, die sich die Hauser erbauen ließen.

Die Anforderungen, die von den Bauherren an die Grundrisausbildung gestellt wurden, waren in beiden Fällen so ziemlich die gleichen. Im Erdgeschoß sollten die Bohn- und Gesellschaftsräume, das Bohn-, Speise- und herrenzimmer mit einer geräumigen Veranda zu einer untereinander gut verbundenen



Grundriffe bom Erdgeschof und erften Stod. - Mafftab 1:400

Die beiden Landhausbauten, "Blumenhalde" und "Selvana" der Herren Reuter-Sulzer und Matossischlar, die in den Jahren 1906/1907 von den Architekten Bridler & Bölki, vormals Jung & Bridler, in Winterthur an der Wielandstraße erbaut wurden, erfreuen wohl jedermann durch ihre einleuchtende, zweddienliche Schönheit und ruhige Vornehmheit. Ihre Architektur verzichtet auf die Lösung kunstlerischer Zukunftsprobleme; sie begnügt sich damit, den wirkungsvollen Rahmen abzugeben für ein harmonisch komfortables Leben, für heitere Geselligkeit

Gruppe vereinigt werden; im obern Geschoß waren das Zimmer der Frau, die Schlaf= und Kinderstuben unterzubringen, im Dachstock etliche Fremden= und Dienstbotenzimmer und im Untergeschoß, neben den Räumen für heizung und Warmwasserbereitung, die Keller für den Wirtschaftsbetrieb.

Im Landhaus Reuter-Sulzer ist die Veranda zu einem geräumigen Gartenzimmer ausgebaut und dem Wohnzimmer ein loggienartiger Vorplatz vorgelegt, der den Zugang zur weiten Terrasse vermittelt. Küche und Dienstbotenstube wurden in einem eingeschossigen Andau

untergebracht, Baichkuche und Glattestube im Reller. Dagegen sind die Grundrisse des Hauses Matossi-Sulzer bedeutend kompendibser. Das steilabfallende Gelande verursachte der Anlage des Haupteingangs einige Schwierigkeiten, die von ben Architekten durch einen eingebauten offenen Treppenaufgang mit Geschick überwunden wurden. Rüche und Anrichte konnten im Hause selbst Plat finden; eine Dienstboten= treppe ift vermieden, dafur aber die Unrichte durch einen besonderen Aufgang mit dem Podest der haupttreppe und durch einen Gang mit der Reller= treppe, der Vorratskammer und dem angebauten eingeschossigen Waschbaus verbunden. Nördlich grenzt an das haus ein kleiner Wirtschaftshof an, der von der Strafe durch das Waschhaus und eine Pergola auf hoher Mauer mit flankierendem Gartenhauschen abgeschlossen wird.

Diesen in der Hauptidee ziemlich gleichartigen Grundriffen entspricht ein vollkommen verschiedener Aufbau. herr Reuter-Sulzer wunschte streng ftilifierte Fassaben; ber Bauplat, eine fanft zur Strafe abfallende offene Wiese mit breitfronigen Obstbaumen und der ausgedehnte Grundriß forderten breitgelagerte Baumassen, die durch ihre burgerliche Behabigkeit die Strenge der baroden Formen gludlich milbern konnten. So entstand das liebenswürdige und vornehme haus, ein freundlicher Landsit mit Terrassen und Balkonen. Ueber einem Granitsockel erheben sich die mit gelbem Besenwurf verkleibeten und burch weiße glatte Lisenen mit Kapitalen in Auftragarbeit belebten Wandflachen, deren Architekturglieder in Rorschacher Sandstein ausgeführt murden. Grune Rolljalousien und ein Mansarbendach aus roten engobierten Biberschwanzziegeln vervollständigen die wohlabgestimmte disfrete Farbenwirfung.

Der Bauplat, auf bem herr Matoffi-Sulzer fein haus zu bauen beschloß, war abgeschlossener, roman= tischer, mit hohen alten Laubbaumen bestanden und wie die angrenzende Straße ziemlich steil nach Norden abfallend. hier galt es, burch hochgeführte Baumaffen, steile Dacher und Treppenaufgange mehr malerische Wirkungen hervorzurufen, und so durch die Architektur des Neubaus die Eigenheiten des Gelandes noch zu verstärken. Auch das gelang trefflich. Mit hohen Giebeln und einem reizvollen Erfer schaut bas ein= drucksvolle haus der Straße entlang, mit Loggien und Balkonen offnet es sich nach bem Garten, ftets aber ift es mit seiner Umgebung zu fast unlöslicher Einheit zusammengewachsen. Und das frohliche Grun ber Jalousieladen, wie das Rot der steilen, mit engobierten Biberschwanzziegeln eingedeckten Doppeldacher bringen freudiges Leben in das Grau des die Bande verkleidenden Terranova-Putes, in das dunkle Laub= grun des schattigen hintergrunds.

"Bei allen Aufgaben ber Architektur, bei benen es sich um die Schaffung von Raum- und Körpergebilden handelt, welche ebensowohl außen wie innen neben ihrer materiellen Zwederfüllung wohlgefällig zur Erscheinung kommen sollen, muß gleichzeitig und gleichwertig an beides gedacht werden" (Henrici). Dieser Grundbedingung eines zugleich zwedentsprechenden und schönen Bauens scheinen mir die Architeften der hier furz geschilderten beiden Landhauser mit Verständnis und Geschick entsprochen C. S. Baer.

Schweizerische Rundschau.

33 afel, Stadttheater.

Die Arbeiten am Neubau bes Basler Stadttheaters, die nach Entwürfen und unter Leitung von Architekt Frit Stehlin in Basel durchgeführt werden, sind, nach dem Bericht der Theaterkommission an die ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft des Stadttheaters, so gefordert, daß die Bollendung des Baues auf Ende August sicher sein durfte. Die erste Vorstellung wird am 20. September stattfinden. Die Belaftungsproben ber großen Ausladungen der Galerien des Buschauerraums, welche durch die vorgeschriebene Beton-Gisenkonstruktion ermöglicht wurden, haben burchweg ein vorzügliches Resultat ergeben. Die neue Bühneneinrichtung entspricht allen Anforberungen ber Buhnentechnik. Der Rechnung ist zu ent-nehmen, daß bisher fur den Bau in runden Zahlen 810 200 Fr., für die Garderobe 72 300 Fr. und für die Dekoration 87 100 Fr. ausgegeben worden find.

(Sidgenöffisches Polytechnikum. Diplomerteilung. Der Schweizerische Schulrat hat nachfolgenden Studierenden

ber eidgenössischen polytechnischen Schuse in Burich auf Grund ber abgelegten Prufungen bas Diplom als Architekt erteilt: Agthe Chriftoph, Riga (Rugland); Anderfuhren Sans, feltwald (Bern); Bachmann Gottfried, Beggingen (Schaffhausen); Bolle Afred, Chaux-de-Fonds (Neuenburg); Gilliard Fredéric, Fiez und Yverdon (Waadt); Godet Frédéric, Neuenburg; Grillo Birginio, Novereto (Desterreich); Haster Georg, Basel; Savoie Robert, Locle (Neuenburg); Stocker Othmar, Zug; Tschappat Robert, Locle (Neuenbu Adolf, Bozingen (Bern).

Frick, Kirchenbau. In Frick ist, wie une In Frid ift, wie und mitgeteilt wird, mit bem Bau einer neuen reformierten Kirche begonnen worden, die nach Planen und unter Leitung der Architekten E. Bischer & Sohn in Bafel ausgeführt wird.

Interlaken, Erste internationale Kunstausstellung.

Am 20. Juli sand die Eröffnung der in einem Saale des Kunstalls Galchung in einem Saale des Kunstalls Galchung in einem Saale des Kurfaal-Gebaudes mit viel Gefchmad installierten internationalen Kunftausstellung statt, der ersten, die in der Schweiz abgehalten wird; das leitende Komitee besteht aus den herren Maler Hodler und Burri sowie aus dem Sefretar der Gesell: schaft Schweizerischer Maler, Bilbhauer und Architekten herrn Loosli. Die Ausstellung zählt 82 Werke, darunter ein Dupend Plassiker; von auswärtigen Künstlern seien u. a. genannt: Liebermann, Jan Toorops, Uhde, Eissarz, Karl Hofer, Cottet, Sidaner, Steinhausen, Schramm-Zittau, Deußer, Guérin, Bour-delle. Die Veranstaltung soll wenn möglich alljährlich wiederholt werden.

Ittingen (Baselland), Das neue Schulhaus. In Oltingen am Fuße ber Schafmatt ift Sonntag ben 11. Juli das neue Schulhaus eingeweiht worden, das nach den Planen und unter der Leitung des Architekten Wilhelm Brodbedt jr. in Lieftal erbaut murde. Der Neubau wird als der malerischen Umgebung vorzüglich eingepaßt besonders gelobt. "Heimelig, wie ein alter, långst vertrauter Kamerad, steht es neben der prachtigen Gruppe von Kirche und Pfarrhaus und wird, im Meußern an die charafteristischen Formen des Dorfbildes anknupfend, tropdem in seiner innern Einteilung auch allen Forde: rungen der Reuzeit gerecht.

